

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Nationalbank führt als unabhängige Zentralbank auf der Grundlage des Nationalbankgesetzes die Geld- und Währungspolitik des Landes. Der vorliegende *105. Geschäftsbericht 2012* enthält im ersten Teil den *Rechenschaftsbericht* an die Bundesversammlung. Dieser orientiert über die Erfüllung der Aufgaben, namentlich die Führung der Geld- und Währungspolitik sowie den Beitrag der Nationalbank zur Stabilität des Finanzsystems.

Der zweite Teil umfasst den *Finanzbericht*. Er wird dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt und danach der Generalversammlung der Aktionäre zur Abnahme unterbreitet. Der *Finanzbericht* erläutert die organisatorische und betriebliche Entwicklung sowie das finanzielle Ergebnis der Nationalbank. Er enthält die Jahresrechnung der Nationalbank (Stammhaus) mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, finanzielle Informationen zum Stabilisierungsfonds sowie die gesetzlich vorgeschriebene konsolidierte Jahresrechnung. Informationen über die Bankorgane finden sich in den Aufstellungen am Schluss des *Geschäftsberichts*.

Das Jahr 2012 stellte die Nationalbank erneut vor grosse geldpolitische Herausforderungen. Es galt, in einem schwierigen, von grosser Unsicherheit geprägten Umfeld monetäre Rahmenbedingungen zu sichern, die für die Schweizer Wirtschaft angemessen waren. Der Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro, den die Nationalbank am 6. September 2011 eingeführt hatte, diente ihr auch im Jahr 2012 als wichtiges Instrument, um ihr Mandat zu erfüllen. Er dämmte die Deflationsgefahren, die sich auszubreiten drohten, ein und verhinderte dadurch eine destabilisierende Konjunktur- und Preisentwicklung. Vor dem Hintergrund der sich abschwächenden Auslandskonjunktur und des nach wie vor hoch bewerteten Frankens verlor das Wirtschaftswachstum jedoch auch in der Schweiz an Schwung, und die Arbeitslosigkeit nahm zu.

Auf der betrieblichen Ebene legte die Nationalbank den Schwerpunkt auf die Stärkung einer einwandfreien Reputation insbesondere im Bereich der privaten Finanzgeschäfte. Sie überarbeitete die entsprechenden Regelwerke für Bankbehörden, Leitungsgremien sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verstärkte die Strukturen und Abläufe für deren Überwachung.

Die Jahresrechnung 2012 der Nationalbank (Stammhaus) schloss mit einem Gewinn in der Höhe von 6,0 Mrd. Franken, nach 13,0 Mrd. Franken im Vorjahr. Zum positiven Jahresergebnis trugen einerseits die Erträge und Kurs-erfolge auf den Zins- und Beteiligungspapieren bei den Fremdwährungs- positionen und andererseits der Bewertungsgewinn auf dem Gold bei. Dank dieser günstigen Entwicklung konnten die erheblichen Wechselkursverluste vor allem auf dem US-Dollar und dem Yen mehr als ausgeglichen werden.

Die Höhe der Gewinnausschüttung an Bund und Kantone richtet sich nach dem Abschluss des Stammhauses. Für das Jahr 2012 schüttet die Nationalbank nach der Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven ent- sprechend der Gewinnausschüttungsvereinbarung zwischen dem Eidge- nössischen Finanzdepartement und der Nationalbank 1 Mrd. Franken an Bund und Kantone aus. Den Aktionären und Aktionärinnen soll eine Dividende in der Höhe von 1,5 Mio. Franken ausgerichtet werden.

Der Stabilisierungsfonds wies für das Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn von 1,9 Mrd. US-Dollar aus. Das von der Nationalbank gewährte Darlehen sank von 7,6 Mrd. auf 4,4 Mrd. Franken.

Der Stabilisierungsfonds trug 0,9 Mrd. Franken zum Konzernergebnis bei. Der Konzerngewinn belief sich damit auf 6,9 Mrd. Franken.

Wir danken den Bankbehörden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossen Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr.

Bern und Zürich, 1. März 2013



JEAN STUDER
Präsident des Bankrats



PROF. DR. THOMAS J. JORDAN
Präsident des Direktoriums